

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 27 (1905)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

27. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.80

Gratis-Beilagen:

„Koch- und Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:

Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesse an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 3. Sept.

Inhalt: Gedicht: Kreislauf. — Vater und Mutter.
— Die Gründung einer schweizerischen Obst- und Gartenbauschule für Frauen (Fortf.). — Frauenkleidung in Japan (Schluß). — Wie sich die Schauspielerinnen „jung“ erhalten. — Sprechsaal. — Feuilleton: Das glücklichste Mädchen der Welt.
Beilage: Damen als Studierende am Polytechnikum. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten. — Redaktionen und Inserate.

Kreislauf.

Wie eine alte Sage
Verrauschen mir die Tage;
Ich, der ich war verloren,
Bin wieder neu geboren
In einem Friedenstal.
Ich seh' die alten Spiele,
Ich seh' die alten Ziele,
In unbegrenzte Weiten
Ein neues Weiterstreiten,
Seh' Wanderer ohne Zahl.
Ich hör' die Stimmen flügen,
Die ihren Weg umfliegen,
Und die, die sie erbösen
Wie mich von allem Bösen,
Vom Wandern ohne Wahl . . .
Mir ist unsterbliches Leben
Durch dich, mein Weib, gegeben!
In deinem süßen Kinde
Ich seligen Frieden finde,
Frieden nach aller Qual.

Vater und Mutter.

Vater und Mutter — wie klingen die Namen dem jungen Ehepaar so neu und doch so süß, mit Stolz und doch mit einem seltsamen Staunen hören sie sich von anderen so nennen, sie sehen sich an und lächeln, wenn sie von sich mit jenem Namen sprechen. Ein Vater und eine Mutter, welch verantwortungsvolles Amt, welch neue heilige Pflichten! Und leise zieht die Frage durch ihr Herz, werde ich sie auch ganz und recht erfüllen, werde ich mein Kind zu einem guten Menschen erziehen können?
Das Kind wird werden, wie wir selbst sind, denn nicht umsonst heißt es: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“ Was der Mensch im Elternhause gelernt und gesehen, das bleibt an ihm haften, sein Leben lang, das bildet die Grundlage seines Charakters. Darum wollen wir sorgen, daß diese Grundlage eine untadelige sei, ein fruchtbarer Boden, in dem die Keime alles Guten ein kräftiges Gedeihen finden.
Das Kind ahnt nach, was es im Elternhause sieht. Dies ist ja so natürlich, denn vorerst ist das Elternhaus des Kindes ganze Welt. Sieht es die Eltern fröhlich, in Eintracht und

Zufriedenheit ihr Tagewerk vollbringen, so wird es selbst ruhig, freundlich, sanftmütig und geduldig sein. Ein jähorniger Vater, eine heftige Mutter werden nie ein ruhiges Kind erziehen, bei jedem Anlaß wird es durch Eigensinn, Zorn, Streitsucht das Gebaren seiner Erzeuger nachahmen.

Das geht bis in die kleinsten Kleinigkeiten. Der Vater hat die üble Angewohnheit, mit Kraftausdrücken um sich zu werfen. Seine Frau hat ihm schon oft deswegen Vorstellungen gemacht, aber er hat sie stets lachend abgewiesen: „Das weiß ich schon gar nicht mehr, es ist ja nur eine Angewohnheit, nicht böse gemeint, und ich kann wirklich nicht anders,“ und wie die Ausreden alle heißen. „Donnerwetter!“ ruft da einmal sein kleiner Sohn. Ein Klapps auf das Mündchen soll ihn belehren, daß man so etwas nicht sagen darf. „Aber Papa sagt das doch auch,“ weint das Kind, und vor dem vorwurfsvollen Blick der klaren Augen schlägt der Vater die seinen nieder: „Hast recht, mein Junge, Papa wird das auch nicht wieder sagen,“ und wirklich hört man nun derartige Worte viel seltener von ihm.

Die Mutter war als junges Mädchen ein bißchen verwöhnt. Hilfreiche Hände waren stets bereit, wenn sie eine Handreichung brauchte. Da hat sie sich angewöhnt, gar nicht erst viel zu suchen, wenn sie etwas braucht, sondern gleich zu fragen: wo ist dies oder jenes? Jetzt fällt ihr daselbe bei ihrem Kinde auf. Alle Augenblicke fragt es: „Wo ist mein Ball, wo ist mein Pferdchen?“ — „Du mußt nicht immer gleich fragen, Händchen,“ belehrt sie den kleinen Mann, „suche doch erst, und wenn du es gar nicht finden kannst, dann frage!“ Aber während sie das sagt, fällt ihr ein, daß sie selbst ja die Gewohnheit hat, es zu machen wie der kleine, und mit ihrem Kinde zusammen, um feinetwillen, legt sie allmählig den Fesler ab.

Die Eltern geraten in Meinungsverschiedenheiten, wie das wohl in den meisten Ehen in der ersten Zeit vorkommt, wo sich die Charaktere noch nicht aneinander abgeschliffen haben. Da sehen sie bei einem Streit die Augen ihres Kindes groß und fragend auf sich gerichtet. „Ihr zant Euch ja,“ sagte der kleine Mund, und über beider Gesichter gleitet eine brennende Röde, sie reichen sich die Hände, und der Friede ist wieder hergestellt. Künftig vermeiden sie auch in des Kindes Gegenwart heftige Auseinandersetzungen, suchen in Ruhe eine Einigung herbeizuführen, und schließlich wird ihnen dies zur zweiten Natur, sie thun dies auch, wenn sie allein sind.

So könnte ich noch viele andere Fälle anführen, aber ich denke, diese genügen schon, jedes Elternpaar wird sie aus eigener Erfahrung ergänzen können.

Die Gründung einer schweizerischen Obst- und Gartenbauschule für Frauen.

III.

Durchdrungen von der Wichtigkeit und Nützlichkeit der in den vorangegangenen Artikeln dargelegten Grundsätze, war unser Gewährsmann entschlossen, von sich aus die Gründung einer Obst- und Gartenbauschule an die Hand zu nehmen. Er richtete sich auf seinem Besitztum zur Aufnahme von einigen Schülerinnen ein und war im Begriff, da diese sich rasch eingefunden hatten, sein Geschäft für die neue Branche zweckmäßig umzugestalten und auch baulich das Nötige vorkehren zu lassen.

Uns war unbehaglich bei dem ungeduldrigen Drängen des für die gute Sache so begeisterten alten Herrn, der in seiner Uneigennützigkeit und idealem Eifer nicht daran dachte, daß es geraten sein möchte, auch dieses Neue aus kleinen Anfängen sich entwickeln zu lassen, um erst dessen Lebensfähigkeit zu prüfen.

Uns wurde das Mandat übertragen, dem neuen, auf gemeinnützige Basis gestellten Unternehmen Schülerinnen zuzuführen, was wir nur unter der Bedingung annahmen, daß wir vorerst ausfindig zu machen suchten, ob bestimmte Ausichten vorhanden seien, in der Schule ausgebildete Töchter in zufriedenstellender Weise später plazieren zu können. Wir gelangten zu dem Zweck auf dem Zirkularwege an eine Reihe von Gärtnereien und größeren und kleineren landwirtschaftlichen Betrieben, sowie an Landstige mit Nutz- und Ziergarten, um anzufragen, ob und zu welchen Bedingungen sie geneigt wären, eine allseitig und gründlich ausgebildete weibliche Arbeitskraft auf dem Gebiet des Gartenbaues anzustellen. Das Resultat dieser Untersuchung war bemerkenswert.

Aus den Reihen der kleinen Gärtnereien kam eine einzige Zusage und zwar in dem Sinn, daß man eine starke Magd brauchen könnte, die neben der Hausarbeit noch im Garten zu verwenden wäre. Lohn wurde 12 bis 15 Franken in Aussicht gestellt. Aus Landstigen und Herrschaftshäusern lautete der Bescheid, daß man den männlichen Angestellten vorzöge, weil der Kutscher- oder Hausknechtsdienst mit dem Posten verbunden sei, oder weil für die schwereren Gartenarbeiten eine weibliche Kraft

doch nicht ausreife. Zwei größere Gärtnereien versprachen für jeweils im Frühjahr für kürzere Zeit Arbeit, wenn an geschulten Kräften überhaupt Mangel sei. Etwas Weiteres könnten sie nicht versprechen, da in der übrigen Zeit des Jahres der Bedarf an Gärtnern reichlich gedeckt sei. Bessere Stellen könnte man auch noch so sachkundigen Gärtnerinnen nicht anweisen, da die Gärtnerei sich kaum dazu verstehen würden, einem weiblichen Angestellten sich unterzuordnen, und Direktionen von ihm entgegen zu nehmen.

Das waren nun freilich mißliche Ausichten, recht dazu angethan, das Feuer der Begeisterung für die Anbahnung dieses neuen Frauenberufes zu dämpfen. Um aber alles verjüngen zu haben, wandten wir uns noch an landwirtschaftliche Kreise, um zu erfahren, ob nicht vielleicht doch dort das Bedürfnis bestände für eine Anstalt, die den Töchtern gründliche Kenntnisse in dem für das Land ebenso wichtigen, als für den Bauer lukrativen Obst- und Gartenbau vermitteln würde. Aber auch da war nicht viel Tröstliches zu hören. Die Kosten und der Zeitverlust eines ganzen Jahres erschienen allgemein als zu groß, um so mehr, als die Töchter vom Lande im Allgemeinen keine Liebe zu der landwirtschaftlichen Beschäftigung zeigen, sondern den heimischen Garten der Mutter überlassen und es vorziehen, sich in der Industrie zu betätigen oder eine Stellung zu suchen, die sie der Feld- und Gartenarbeit enthebt und ihnen leichteren und angenehmeren Erwerb bietet. Kurse von einigen Wochen Dauer wurden für genügend erachtet und diesen wurde ein reger Besuch in Aussicht gestellt, wenn sie zu Wanderkursen ausgestaltet würden, so daß der Aufwand an Kosten und Zeitverschwendung sich in bescheidenen Grenzen halte.

Das kläglich geringe Interesse, das der ebenso idealen, als materiell guten Idee von den betreffenden Kreisen entgegengebracht wurde, entmutigte den so enthusiastisch ins Zeug eingegangenen Initianten derart, daß er, wie schon eingangs gesagt, nicht nur vollständig mit seinem so warm gehegten, gemeinnützigen Lieblingsgedanken brach und sein Anwesen verkaufte, sondern auch beorderte, sein orientierendes, grundlegendes Manuscript vom Druck zurückzuführen.

Zwischen dem Frisco der ersten Vorarbeiten zur Gründung einer schweizerischen Obst- und Gartenbauerschule und der nun erfolgten Gründung durch den Schweizer Gemeinnützigen Frauenverein liegt ein Zeitraum von 14 Jahren und es ist von großem Interesse nun zu konstatieren, wie die Idee Boden gefaßt und lebenskräftig gemacht worden ist.

Bei dieser Gelegenheit muß gesagt werden, daß die st. gallische Regierung, auf deren Territorium die Gründung der neuen Fachschule durch den Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein sich kürzlich vollzogen hat, ihr Einverständnis damit abgelehnt hat unter der Begründung, daß das weibliche Geschlecht sein Bildungsbedürfnis auf diesem Gebiet an einer der bereits bestehenden schweiz. Obst- und Gartenbauerschulen gemeinsam mit den männlichen Schülern zu befriedigen Gelegenheit hätten.

Frauenkleidung in Japan.

Von Dr. med. Fritz Weiswange.

(Schluß.)

Umgekehrt wie in Europa, wird zur festlichen Schmückung die Zahl und der Umfang der Kleidungsstücke vermehrt. Es werden dann 2, 3, 4 Kimonos übereinander getragen. Für die ältere Zeit werden ebenfalls mehrere Kimonos übereinander getragen, und um das Haupt eine Art Baschlik befestigt, der den Hals umgibt.

Um diesen Kimono habe ich die Japaner immer beneidet, er verleiht der Tracht etwas Schönes und Malerisches und ist äußerst praktisch und gesund, weil er den Körper nirgends einengt. So hat sich auch der Kimono als Hauptkleid in Java, sowie auch bei vielen holländischen Damen eingebürgert. Auch auf den von Japan heimkehrenden Schiffen fehlt er fast bei keiner Dame und war besonders beliebt in dem erschlafenden Tropenlima in der Nähe des Äquators. Für europäische Bedürfnisse müßten

nur einige unbedeutende Veränderungen im Schnitt angebracht werden, die das Klaffen unterhalb der Knie verhindern. Es wäre zu wünschen, daß dieses herrliche, bequeme Kleidungsstück sich mehr und mehr auch bei anderen Völkern einbürgerte.

Der Kimono wird um den Leib durch ein breites, seidenes Band, den Obi, zusammengehalten. Dieses Band ist der größte Reichtum der Japanerinnen.

Der Obi ist ein 3—4 Meter breites, vier-eckiges Stück Stoff, aber stets von der schwersten Seide und so kostbar, wie ihn die Trägerin nur erschwingen kann. Der Bräutigam schenkt seiner Braut keinen Schmuck wie bei uns, sondern je nach seinen Verhältnissen einen mehr oder weniger kostbaren Obi.

Ich sah in einem Seidenwaren-bazar in Kioto, der zu Ehren des Geburtstages des Mikado stattfand, prächtig gestickte, kostbare Obis, die mehrere hundert Mark kosteten, und gewöhnlich ist der Preis der Obis höher als jener aller anderen Kleidungsstücke, welche die Japanerin trägt, zusammengekommen.

Um den Obi anzulegen, ist immer die Hilfe einer zweiten Person notwendig, und es ist eine Kunst, den Obi zu knüpfen. Der Obi wird der Länge nach zu einer sehr breiten Schärpe zusammengefaßt und mit der Faltung nach oben der Japanerin zwei- bis dreimal um den Leib geschlungen. Die Enden werden rückwärts in kunstvoller Weise zu einer riesigen Masche gebunden, die mit unserem Kopfstreifen verwechelt Ähnlichkeit hat. Wären die Obis weiche, schmale Schärpen, wie sie die Männer in Japan um ihren Kimono tragen, das Aussehen der Japanerin würde dadurch entschieden gewinnen.

In den Falten des Obi verbirgt die Japanerin eine ganze Menge kleiner Dinge, die sie stets bei sich zu tragen pflegt, und was im Obi nicht Platz findet, wird in den weiten, sackartig herabfallenden Ärmeln des Kimono versteckt. Da sind zunächst die kleinen, weichen Seidenpapierchen, welche die Japanerin als Taschentuch zu benutzen pflegt, wovon jedes nach einmaligem Gebrauch sofort weggeworfen wird. Da die Japanerin außerordentlich sauber ist, so braucht sie diese Seidenpapierchen fortwährend. Entsteigt sie z. B. dem Eisenbahnzug, so eilt sie zunächst zu einem der zahlreichen Wasserbeden, die überall angebracht und mit einer Menge allerliebster Holzschöpfel versehen sind, um sich die Hände zu übergießen und mit einem Seidenpapierchen abzutrocknen. Im Obi wird ferner die ehrenwerte Pfeife, Tabakbeutel und Zündholzschachtel aufgehoben, denn die Töchter Japans sind eingelehrte Raucherinnen und ziehen alle Augenblicke die winzigen Pfeifchen mit den fingerhutgroßen Köpfchen und bleistiftlangen Stielen hervor, um sich diesem Genuß hinzugeben. Sogar stillende Mütter sah ich bei dieser Beschäftigung gemächlich ihr Pfeifchen rauchen.

Dann kommen in den Obi allerhand Toilettenartikel, Kamm, Nadeln, Puderbüchse, Schminkefäße, Schwärzstifte für die Augenbrauen. Ein kleines Spiegelchen und schließlich der unentbehrliche, allgegenwärtige Fächer.

Noch häßlicher als der Obi erscheint dem Europäer die Fußbekleidung der Japanerin auf der Straße. Im Hause trägt die Japanerin kurze, bis etwa über die Knöchel reichende Leinen- oder Seidensocken mit festen Sohlen aus dickem Baumwollstoff und einem besonderen Behälter für die große Zehe. Zwischen großer und zweiter Zehe nämlich trägt sie die Riemen zu den Getars genannten Holzschuhen, das sind hölzerne Brettchen mit zwei hohen Duerbretern. Schuhe in unserem Sinne gibt es nicht, und es ist auch den Europäern streng verboten, mit Schuhen ein japanisches Haus, Theater oder Tempel zu betreten. Stets werden einem von einem der kleinen Musis in liebenswürdigster Weise vor Betreten eines Hauses die Schuhe abgenommen und nur in Strümpfen ist es erlaubt, die herrlichen reinlichen Strohmatten zu betreten.

Vor jedem Hause stehen eine Reihe, je nach dem Wetter, höher oder niedrigere „Getars“, in die die Japanerin, wenn sie auf die Straße tritt, schlüpft, um damit mühsam mit einwärts gedrehten, gebeugten Knien über die große Zehe steigend,

vornüber geneigt, einherzuschleifen. — Der kurze, trippelnde Gang der japanischen Frauen mit einwärts gestellten Füßen wird auch hauptsächlich dadurch bedingt, daß sich die Gewänder unter den Knien wieder fächerförmig ausbreiten sollten. Dies erfordert viele Übung und der Europäer muß sich gut in die Verhältnisse hineinfinden, bevor er im Stande ist, trotz dieser sehr ungewohnten Bewegungen und Stellungen die wunderbare Grazie der japanischen Frauen zu bewundern.

Eine außerordentliche Sorgfalt und Geduld verwendet die Japanerin auf ihre Haartracht.

Ueber den einen Kimono wird je nach Bedürfnis ein 2., 3. oder 4. gelegt; alle liegen so lose, daß sie leicht von den Schultern abgetreift werden können, wie dies zum Beispiel bei dem gewöhnlich alle 4 Tage vorgenommenen Haarwaschen geschieht.

Die langwierige Operation des Haarwaschens und Frisierens in den verschiedenen Stadien zu beobachten und zu verfolgen, erschien mir immer höchst unterhaltend. Sie kostet immer nur wenig Pfennige, beansprucht aber mehrere Stunden Zeit. Zuerst werden von einer Gehilfin die Haare gewaschen, parfümiert, getrocknet, mit Cameliendöl frisch gefaßt und dann vermittelst merkwürdig geformter Kämmen gewaltsam durchgearbeitet. Feinigung und Frisur müssen einige Tage vorhalten. Nach beendeten Vorarbeiten erscheint die Haarfriseurin und beginnt den Aufbau der Frisur. Hierzu braucht sie die verschiedenartigsten Dinge: feine Schmiere, vergoldete Fäden, gedrehtes farbiges Papier, dünne Stahlschneidwerkzeuge, komische kleine forsbörmige Unterlagen, über welche das Haar in die gewünschte Form gezwängt wird. Auch Nagelmesser, um Backen, Ohren, Brauen, Kinn und Nase zu säubern, gehören zum Handwerkszeug der japanischen Friseurin.

Wie sich die Schauspielerinnen „jung“ erhalten.*)

Selten wird man eine Schauspielerin finden, die nicht ein Geheimmittel zu besitzen scheint, um trotz der Luft und des aufreibenden Treibens im Theater ihr gutes Aussehen zu bewahren. Viele Frauen beneiden die Damen vom Theater um ihren frischen Teint und möchten natürlich das Rezept wissen, wie sie diese Schönheit bewahren. Wie kürzlich ein französisches, so hat sich jetzt auch ein englisches Blatt bei den Londoner Bühnen-Stars Auskunft darüber geholt. Das Geheimnis löst sich darnach sehr einfach. Mit sehr wenigen Ausnahmen erklären die Schauspielerinnen, daß sie ihr gutes Aussehen durch viel Bewegung in der frischen Luft erhalten.

Die berühmte Schönheit Miß Lily Hanburg schreibt ihre gute Gesundheit den meilenweiten Spaziergängen bei jedem Wetter zu. Miß Eva Moore schreibt ihre gute Gesundheit ständigem Fahren im Freien zu. Eine Zeit lang war sie eine eifrige Radlerin, aber jetzt fährt sie das Automobil und lenkt ihre eigene Viktoria mit der Geschicklichkeit eines Sachverständigen. Auch die beliebte Schauspielerin Mrs. Lewis Waller fährt gern ihren eleganten Motor oder ihren Jagagig und führt ihre Gesundheit darauf zurück. Manche Schauspielerinnen erklären, daß man beim Angeln gleichzeitig frische Luft und Vergnügen habe, und viele sind geschickte Fischerinnen. Miß Constance Collier, deren Schönheit bekannt ist, angelt und fährt Kahn. Nichts thue ihr wohlter, behauptet sie, als einen langen Sommertag mit ihrem Boot auf dem Flusse zu liegen.

Mrs. Brown Botter schlägt ihr Standsquartier in Wardenhead auf, um in vollkommen reiner Luft spazieren zu gehen, fahren und fischen zu können. Auch Miß Conne Edek behauptet, daß jede Frau nur angeln sollte, und sehr bald werden alle Runzeln verschwinden. Außer der frischen Luft empfiehlt sich einmal wöchentlich ein zwanzig Minuten währendes Dampfen des Gesichtes, entweder mit einem Dampfapparat, oder indem man das Gesicht über kochendes Wasser hält. Wenn die Poren dann geöffnet sind, muß das Gesicht erst mit heißem Wasser und dann

*) Aus „Die Frauen-Schönheit“. 2. Sonderheft der Zeitschrift „Kraft und Schönheit“. Verlag: Berlin W 9, Linkestraße 13.

mit eiskaltem Wasser abgewaschen werden. Darauf folgt eine Massage mit guter Gesichtsercreme, wieder eine Waschung mit heissem Wasser zur Entfernung des Fetts und schließlich eine Waschung mit kaltem Wasser, dem einige Tropfen Benzoe hinzugefügt sind.

Miß Lena Newell glaubt auch an die Wirksamkeit der frischen Luft und an ein Schönheitswasser, das aus destilliertem Wasser und wohlriechenden Kräutern hergestellt ist. Dieses Schönheitswasser entfernt die schlechten Wirkungen des „Schminke“ und macht die Haut weich und wohlriechend. Miß Genevieve Ward glaubt an eine einfache Lebensweise und strenge Enthaltensamkeit von Alkohol in jeder Form. Sie schätzt auch die frische Luft und Bewegung und führt sich trotz ihrer sechzig Jahre so jung, daß sie „mit jedem Kind das Treppengeländer heruntergleiten könnte.“ Das Geheimnis, Jugend und Schönheit zu bewahren, kann man also zusammenfassen in die wenigen Worte: körperliche Bewegung, frische Luft und mäßige Lebensweise. Frische Luft ist das beste kosmetische und Bewegung das beste Heilmittel und eine vernünftige Lebensweise die wirksamste Medizin. Die Methoden der Anwendung können von einander abweichen.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen-gesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 8767: Ist es wirklich unklug, einen Jüngling beim Verlassen des Elternhauses unter Ehrenwort das Versprechen abzunehmen, sich als Student weder an einem Duell noch an politischen Verbänden zu beteiligen und überhaupt kein Verhältnis einzugehen, das vor den Augen der Mutter nicht bestehen dürfte? Es wird mir von einer Seite gesagt, das sei grausam und unklug, weil ein junger Mann dadurch in innere Bedrängnis und böse äußere Verwirrungen kommen könne, die ihm das Studieren verbittern oder gar verunmöglichen können. Ich kann das vorderhand nicht glauben, denn aus guten Gründen kann doch nichts Böses entstehen, und das Betreiben, einem Jüngling einen moralischen Schutz mitzugeben in das versuchungsreiche Leben hinaus, ist doch gewiß eher eine kluge Vorsorge als eine zu verdamnende Unklugheit. Was sagen wirklich Gutmenschen und Erfahrene dazu?

Eine Mutter.

Frage 8768: Ist es möglich, daß in ganz dicht schließenden Konferenzbüchern der Inhalt verderben kann? Ich konferviere nun seit zwei Jahren sämtlichen Bedarf an Früchten, und mir ist noch niemals etwas schlecht geworden. Meine Schmeigertochter aber beklagt sich, daß ihr Heidelbeeren, Blumenkohl und Fleisch schlecht geworden seien, trotzdem sie die Sachen ganz genau nach Vorschrift behandelt habe. Ich wäre für freundliche Mitteilungen sehr dankbar.

Abonnetin in B.

Frage 8769: Ich habe in unserer Dachkammer den Schuhkasten stehen und muß jetzt die unangenehme Erfahrung machen, daß die Schuhe sich mit graugrünem Bart bedecken. Das ist mir in der früher innegehabten Wohnung nie passiert. Es ist nicht etwa, daß der Kasten offen steht; auch lasse ich die Schuhe sauber abbürsten, ehe sie in den Kasten kommen. Wo mag die Ursache liegen? Für freundliche Belehrung dankt bestens.

Neue Leserin in S.

Frage 8770: Die zartlila seidene Bandgarnitur eines meiner Sommerkleider ist am Kragen und an der Kinnchleife verschliffen. Welches Verfahren ist anzurathen, um das Band wieder aufzufrischen, ohne die delikate Farbe zu gefährden. Für guten Rat wäre sehr dankbar.

Eine junge Leserin.

Frage 8771: Wie kann ich große Tintenflecke aus Herrenmanschetten weghringen, ohne den Stoff zu gefährden? Die Tintenflecke sind überhaupt ein wahres Verhängnis für meinen Mann, denn außer den Manschetten zeigen auch die Hemdärmel, die Hemdenbrüste und sogar die Taschenbücher stets dieselben Flecke. Für die Bekanntschaft eines unschädlichen, probaten Mittels wäre herzlich dankbar.

Eine junge Hausfrau.

Frage 8772: Ich möchte gar zu gern von den- kenden Lesern und Leserinnen vernennen, ob es wirklich gut getan ist, wenn man die Mädchen darauf anweist, die Stimmungen und das weniger lebenswichtige Gebaren der Männer in aller Ruhe zu übersehen und niemals wörtlich zu nehmen, was zu kritischen Momenten die Erregung spricht? Ich finde diese Anschauung nicht nur veraltet, dem Zeitgeist nicht mehr entsprechend, sondern als etwas die eisthische Entwicklung des Menschengeschlechtes geradezu Hemmendes. Ich bin der Meinung, daß der Mann ebenso sehr an seiner Selbstvervollkommnung zu arbeiten verpflichtet sei als die Frau, und daß man ihm die größte Wohlthat erweist, wenn man ihm seine Fehler zum Bewußtsein bringt, wenn man ihn nicht rücksichtslos

werden läßt. Gültige Meinungsäußerungen verdamt bestens

S. G. in M.

Frage 8773: Könnte mir wohl jemand eine Familienpenion nennen, wo eine junge Tochter, die gesundheitshalber nach dem Süden gehen muß, in jeder Beziehung gut aufgehoben wäre? Für gültige Auskunft dankt zum voraus bestens.

Eine besorgte Mutter.

Frage 8774: Ich habe in einem Kochbuche gelesen, daß man es leicht einrichten könne, den Petroleumföcher am Morgen beim Fortgehen anzuzünden und, nachdem die Speisen ins Kochen gekommen, die Flamme zurückzudrehen, bis sie nur noch unmerklich am Kocher bleiben. Durch Ausprobieren müßte ermittelt werden, wie viel Petrol für das Garkochen dieser und jener Speise erforderlich ist und dann müßte genau auf dieses Maß eingestellt werden. Das Feuer im Petroleumföcher würde demgemäß von selbst verlöschen, wenn die Speise gar wäre. Sehr bequem wäre es ja freilich, wenn man beim Heimkommen ohne weiteres ein fertig gekochtes Essen anrichten könnte. Ich möchte Erfahrene nun anfragen, ob es angeht, einen Petroleumapparat so ganz ohne Beaufsichtigung zu lassen? Ich bin Anfängerin im Haushalten und möchte mich recht zweckmäßig einrichten, um in meiner freien Zeit mein Geschäft noch betreiben zu können. Für freundliche Anleitung wäre von Herzen dankbar.

Eine junge Leserin.

Frage 8775: Hat jemand aus dem verehrlichen Leserkreis sich schon über die Natur von Juserat 3798 „Hoher Nebenverdienst 20—30 Fr.“ in Nr. 32 dieses Blattes informiert? Um gültige Antwort bittet

Eine langjährige Abonnetin.

Antworten.

Auf Frage 8766: Es ist in jüngster Zeit ein Petroleum-Kochherd „Ideal“ konstruiert worden, von dem gesagt wird, daß er allen Anforderungen der Neuzeit entspreche. Wir werden nicht erlangen, darüber Eingehenderes zu berichten, sobald dies auf Grund selbstgewonnenen Urteils geschehen kann. Erfinder und Fabrikant ist die Firma Weidmann & Cie. in Zürich.

Die Redaktion.

Auf Frage 8760: Die Koch- und Haushaltungsschule Schöftland bei Aarau ist sehr zu empfehlen. Lassen Sie einen Prospekt kommen.

Eine Abonnetin.

Auf Frage 8761: Ein junges, noch in der Entwicklung stehendes Mädchen muß seine ununterbrochene Nachtruhe haben, wenn es gesund bleiben soll. In den Kleidern schlafen und jeden Augenblick eines Aufes gewärtig sein müssen, das ist ebenso schlimm wie nicht schlafen. Ein junges Mädchen als Thürhüter für eine Anzahl des Nachts einzeln heimkommender Herren anstellen, verrät ebensowenig Verhältniß und Rücksicht als Laft. Säumen Sie nicht, den Damen Vorstellungen zu machen und Ihren Entschluß fundzuthun, Ihre Tochter wegzunehmen, wenn es nicht möglich sei, sie des unpassenden Dienstes für die Herren zu entheben. Suchen Sie eine Stelle, wo das Mädchen von einer verständigen Hausfrau im ganzen Haushalt tüchtig nachgenommen wird. Es darf dabei schon müde werden, wenn es gut genährt wird und ungefört schlafen kann.

Auf Frage 8761: Sie können ganz gut den beiden Damen schreiben: die Frau im unteren Stock solle die Hausthüre nachts öffnen. Wenn Sie in Ihrem Briefe diesen Wunsch mit den von Ihnen angeführten Gründen recht verteidigen, wird Ihnen derselbe denkllich bewilligt werden, und alles übrige kann beim Alten bleiben.

Fr. M. in B.

Auf Frage 8761: Es ist unpassend und ungesund, wenn ein Mädchen im Jugendalter zu den verschiedensten Nachtzeiten den Hausbesohnern die Hausthüre öffnen muß. Sie thun gut, für Ihre Tochter eine normalere, geordnete Stelle zu suchen.

Auf Frage 8762: Scott's Emulsion ist in diesem Falle zu empfehlen.

Auf Frage 8762: In der heißen Jahreszeit siliert man das Einnehmen von Fischthran und reicht dafür gefärbten Speck oder gutbefruchteten Butterbrot mit echtem Bienenhonig. Sobald es kühler ist, kann mit dem Fischthran dann wieder begonnen werden, das Kind wird ihn dann auch wieder nehmen. Ein zwangsweises Einhängen von Medizin hat keinen Sinn und sicher auch keinen Erfolg. Inzwischen werden Sie auch zur Ueberzeugung gekommen sein, daß die spezielle Pflege des Kindes am besten von der Mutter ausgeübt wird.

Auf Frage 8762: Zweijährige Kinder haben ein gar kurzes Gedächtnis; lassen Sie den Fischthran ein paar Wochen weg und fangen Sie dann wieder damit an, indem Sie dem Kinde nach dem Fischthran einen gefärbten Kaffeelöffel voll fein gestoßenen Zucker eingeben. Es gibt wohl vielerlei Emulsionen, die ähnliche Wirkungen haben wie Fischthran, aber ganz das Gleiche ist es eben doch nicht.

Fr. M. in B.

Auf Frage 8763: In jedem größeren Ersttagengeschäft bekommen Sie separat gebundene Prüfungen zu kaufen, welche an die noch guten Weinlängen angehängt werden können. Das sogenannte Stopfen von Strümpfen ist ein undankbares Geschäft, und das Resultat ist die darauf verwendete Zeit nicht wert. Gestopfte Strümpfe verlieren ihre Elastizität, und sie sind gar nicht selten die Ursache von Hautschwielen und Hühneraugen.

Auf Frage 8763: Wer gute Augen, viel Zeit und Geduld hat, kann auch gewobene Strümpfe ganz ordentlich gitterten; wie neu sehen sie dann freilich nicht mehr aus. An gute, gewobene Fußlängen kann man auch mit feinen Nadeln den Fuß anfrähen. Beliebt dies auch nicht, so braucht man die Fußlängen dennoch nicht wegzuerwerfen. Aufgeschritten, geben sie gute Staubtücher zc.

Fr. M. in B.

Auf Frage 8764: Gewiß ist die Spiegelung des Glases auch einem Auge im Wasser selbst wahrnehmbar. Allein durch dieselbe wird die Durchsicht durch das Glas nicht aufgehoben. Ist das Fischglas rund, so wird die Spiegelung zum Zerrbild bis zur Unkenntlichkeit; aber auch die Auslicht nach außen erfährt optische Veränderungen, je mehr das Auge sich dem Zentrum des Glases nähert. Hat aber das Aquarium gerade, ebene Seiten, so ist die Spiegelung nicht störender, als wenn man z. B. vor einem Schaufenster steht, wach letzteres man bald zum Hindurchsehen, bald als Spiegel benützen kann, je nachdem man das Spiegelbild oder die Auslage mehr sehen will. Auch spielt die Belichtung und der Hintergrund eine ganz wesentliche Rolle.

Auf Frage 8764: Mir hat einmal ein Fisch gesagt, daß er seine ganze Umgebung in starker Vergrößerung sehe, etwa wie ein Mensch durch eine betriebe Lupeformige Brille; er habe sich daher lange Zeit kein richtiges Bild von seiner Lage machen können, aber allmählich gewöhne man sich an diesen Zustand, und sei doch vergnügt dabei. Wollen Sie wissen, ob der Fisch Sie trotz der Spiegelung sehen kann, so fahren Sie mit dem Finger rasch gegen das Gefäß; Sie werden bald bemerken, ob er sich fürht oder nicht.

Fr. M. in B.

Auf Frage 8765: Wenn eines in der Liebe mit Blindheit geschlagen ist, so nützen auch die belehrenden Ansichten von Unbetheiligten nichts. Gegen den Tod und die Heiratslust ist kein Kraut gewachsen. Lassen Sie dem Verhängnis seinen Lauf.

Z. S.

Auf Frage 8765: Man sagt, daß es kein besseres Mittel gegen Weichsucht gebe als das Heiraten. Andererseits ist das Heiraten für Leute mit Herzfehlern gefährlich. Wie es damit bei Ihrer Cousine steht, könnte nur der erfahrene Spezialist nach genauer Untersuchung entscheiden.

Fr. M. in B.

Auf Frage 8765: Es fragt sich, wie weit, resp. wie nahe der betreffende Herr mit Ihrer Cousine vermandt ist. Zu nahe Verwandtschaft kann selbst bei ganz gesunden Ehegatten zu bewahrheiteter Nachkommen-schaft führen. Ist aber die Verwandtschaft eine ganz entfernte, dann hind Bedenten nicht wohl am Plage. Ist aber die Tochter gesundheitslich nicht ganz auf der Höhe, so sind Bedenten am Plage und ganz besonders, wenn es sich um positive organische Fehler handelt. Kann man vernünftigerweise nicht alles auf Vererbung zurückführen, so kann dieselbe ebenfalls aus Vernunftgründen durchaus nicht ganz außer acht gelassen werden. Und nicht nur die Nachkommen kommen hierbei in Frage, sondern auch speziell die Mutter, die in erster Linie Gefahr läuft. Mit dem Mut ist es durchaus nicht immer gethan. Vieles wird durch denselben begonnen, manches auch glücklich durchgeführt; aber die Hinterlage, das Fundament bilden dann stetsfort die Fähigkeit und die nötige Kraft.

Auf Frage 8766: Um Ihre Frage richtig beantworten zu können, müßten die Begriffe „Frauenleiden“ und „Naturheilmethode“ präziser gefaßt sein. Sicher ist, daß die naturgemäße Lebensweise, im weiten Sinn gefaßt, nicht nur die Frauenleiden speziell, sondern auch die Leiden überhaupt, wenn nicht ganz verhilut, so doch auf ein Minimum reduziert, sofern sie bei einem nicht von Haus aus schon frankem Individuum vom Beginn seines Lebens an grundtätlich durchgeführt wird. Ebenso sicher ist auch, daß die Naturheil-methode, welche die Anwendung von Luft, Licht, Wasser, Ruhe, Bewegung, Wohnung, Kleidung und Diät (Nahrungsauswahl und Nahrungsaufnahme) in sich greift, in irgend ein Leiden, also auch auf Frauenleiden, in gültigem Sinn einwirkt. Der Aufenthalt in einer Naturheilanstalt, die unter der Leitung eines sachtlichtigen Arztes steht und der nicht nur die Behandlung, sondern auch die Diät und deren praktische Durchführung anordnet und überwacht, hat auch bei Frauenleiden, im speziellen Sinn verstanden, schon oft die glücklichsten und nachhaltigsten Resultate zu Tage gefördert, wie sie weder die Medizin noch die Chirurgie für sich allein aufweisen können. Bestens accreditierte schweizerische Naturheilanstalten, denen eine große Zahl von lebenden Frauen ihre wiedererlangte Gesundheit und Kraft verdankt, sind die verschiedenen Kurhäuser in Affoltern a. A., St. Zürich; in Zürich selbst das Kurhaus „Lebendige Kraft“, geleitet von Herr Dr. Bircher, unter dessen sorgfältig dem einzelnen Fall angepaßter und gewissenhaft durchgeführter Behandlung seit einer Reihe von Jahren schon die über-raschendsten Heilungen zu stande gekommen sind. Dann ist auch zu nennen die Naturheilanstalt Worbden b. Luz, St. Bern. Deutschland besitzt ebenfalls eine große Zahl von Naturheilanstalten großen Stils, z. B. diejenigen des kürzlich verstorbenen Dr. Bahmann in Dresden u. a. m. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß jede der Naturheilweise unterteltete Kur gegen Frauenleiden eine gewisse Zeitdauer beanprucht.

Auf Frage 8766: Gewiß gibt es Frauenleiden, bei denen die Naturheilmethode günstigen Erfolg hat. Andere ähnliche Leiden bedingen durchaus eine chirurgische Behandlung. Hier kann nur eine genaue Untersuchung entscheiden.

Fr. M. in B.

Das glücklichste Mädchen der Welt.

(Fortsetzung.)

Und nun, nun sollte der zwar etwas selbstsüchtige, aber doch so beglückende Traum zu nichte werden: Mit neunzehn Jahren hatte sich ihre junge Nichte verlobt. Neunzehn Jahre! Der sechzigjährigen, bedächtigen, erfahrenen Matrone erschien sie noch wie

ein halbes Kind. Tante Edeling schluchzte, als sie sich diesen Betrachtungen hingab und erwiderte: „D, mein geliebtes Kind, ich glaube es nicht, ich kann es nicht glauben! Es ist doch nur ein schlechter Spaß, den Du Dir mit mir machst hast?“

Das junge Mädchen hob den Kopf empor und richtete ihre großen, braunen Augen auf ihre Tante, deren Niedergeschlagenheit sie mit einem Gemisch von Befürchtung und Wehmut erfüllte.

„D Tante, das wirst Du mir doch nicht zutrauen? Du würdest überhaupt nicht so sprechen, wenn Du ihn kenntest!“

„Vielleicht nicht. Es war töricht von mir, aber die Nachricht kam mir so plötzlich; ich kann es kaum fassen. Und was sagen denn Deine Eltern dazu?“

„Sie sind beide geradezu entzückt; aber ich habe Dir ja noch gar nicht gesagt, daß mein Bräutigam und sein Vater beide mit hier sind und sich in diesem Augenblicke auf unserem Gute befinden. Sie wollten mit herkommen, aber ich zog es vor, Dich allein mit der Neuigkeit zu überraschen. Allerdings hätte ich nicht gedacht, liebste Tante, daß Dir die Botschaft Tränen entlocken würde!“

„Nur der Gedanke, Dich so bald verlieren zu müssen, ist daran schuld, mein Liebling!“ versicherte die alte Dame gerührt. „Was ist denn Dein Gewählter, Gretchen, und wo und wie hast Du ihn kennen gelernt? und hat er auch ein einträgliches Einkommen?“

„Dr. Ludwig, mein Bräutigam, ist Hausarzt bei Petersens und ein sehr intimer Freund und allgemeiner Liebling der Familie; er hat eine sehr einträgliche Praxis und zählt fast dreißig Jahre und ist somit jedenfalls alt und geübt genug, um einen solchen Schritt wagen zu können. Von seinen Vermögensverhältnissen verhehle ich nichts. Papa meinte aber, dieselben seien sehr gering. Er und Mama sind sehr befriedigt, und ich selbst bin das glücklichste Mädchen von Solstein!“

„Du liebst ihn also, Gretchen?“
Margarethe verbarg ihr glühendes Gesicht verschämt an der Tante Schulters. „D Tante, ich liebe ihn unaussprechlich! Mein Gefühl verbietet mir, mehr zu sagen. Von dem Augenblicke an, wo ich ihn zum ersten Male gesehen, stand ich wie unter einem Zauberspell. Er ist eher alles andere als hübsch; er ist ernst und schweigsam, aber er hat einen sehr guten, edlen Charakter. Tante Petersen sagt, alle seine Patienten verehren ihn, und die Unbemittelten unter denselben sollen einen ganz besonderen Grund hierzu haben. Er ist ein wahrer, treuer Freund der leidenden Armut, und seine Opferwilligkeit und seine Großmut sind fast unbegrenzt. Gewöhnlich sieht er freundlich und gutmütig aus; er kann jedoch auch sehr finstler blicken, wenn er etwas Unrechtes sieht. Weißt Du, Tante, ich fürchte mich fast ein wenig vor Karl. Er sagt die Dinge stets so tragisch auf!“

„Nun, das freut mich. Ich liebe ernste Männer, und an einem Mediziner gefällt mir diese Eigenschaft noch ganz besonders; ich fürchte, ein zu weiches und nachgiebiges Gatte würde Dich völlig verderben. Du weißt, Du bist noch ein recht leichtfertiger Wildfang und noch zu ungetümt in Deinem Wesen. Deine Mutter hat mir das des Öfteren bestätigt. Weißt Du noch, wie Du den alten Schimmel ohne Sattel bestiegst und die sämtlichen Pferde in die Schwemme rufst? Das war ein toller Streich von Dir und ein Unternehmen, welches der Würde einer zukünftigen Frau Doktor durchaus nicht entspricht!“

Margarethe's Augen erglänzten belustigt bei der Erinnerung an dieses Ereignis.

„Aber Herzenstanchen, das ist ja schon fünf Jahre her, und seitdem bin ich viel, viel vernünftiger geworden — so etwas thue ich doch jetzt nicht mehr!“

„Und es ist noch gar nicht lange her, daß Du einen Stallburschen, den Gottfried Kloss, eigenhändig ohrfeigtest!“

„Jawohl, weil er Frösche gefangen hatte und denselben lebendig die Schenkel austrip. Ich verabscheue Grausamkeiten gegen stumme, wehrlose Geschöpfe. Aber was haben denn all diese Dinge mit meiner Verheiratung zu thun?“

„D nichts, gar nichts!“ Ich fürchte nur, mein

liebes Kind, daß wir Dich recht sehr verwöhnt haben und daß sich das möglicherweise rächen wird, wenn Dr. Ludwig eine so ernste Natur ist, wie Du ihn schildest.“

„Ich vermute, Karl würde an meiner Stelle genau so gehandelt haben wie ich. Er und seine Eltern zeichnen sich durch äußerst rechthaffene Denkart aus und durch einen streng redlichen Charakter. Die Familie ist stolz auf ihren guten Namen, den sie sorgfältig vor jedem Fleckchen behütet. Nur ein Beispiel: Ein Bruder von Karl, der sich in seiner Jugend etwas hatte zu Schulden kommen lassen — eine Unregelmäßigkeit beim Kartenspiel oder dergleichen — wurde erbarmungslos von seinem Vater verstoßen, und sogar seine Mutter brachte es fertig, ihn ohne Lebenswohl ziehen zu lassen. Man hat nie wieder etwas von ihm gehört.“

„Karl hat den festen, unbegleiteten Sinn von seinem Vater geerbt; er ist ernst, aber auherzig und gerecht, und solange ich nichts Unrechtes gethan, würde ich mich auch nicht vor ihm fürchten.“

„Möge Gott verhüten, daß Du je etwas thust, was die gerechte Kritik Deines Mannes zu fürchten hätte. Ich hoffe, der Brautstand wird doch einige Zeit dauern? Zu meiner Zeit währte eine Verlobung in der Regel mindestens zwei Jahre.“

„D Du liebes, alles Tantschen! Ich fürchte, diese Einrichtung ist denn doch bereits etwas aus der Mode gekommen. Wir hoffen, in drei Monaten verheiratet zu sein.“

„Was?! In drei Monaten? Das geht ja entsetzlich geschwind!“

„Wozu sollte Dr. Ludwig warten, wenn er doch eine Frau ernähren kann?“

„Aber Du kennst ihn ja kaum, weißt noch so wenig von ihm!“

„Ich weiß mehr als genug. Ich weiß, daß ich alle meine unschuldigen Freuden und Vergnügungen, die hier in unserer ländlichen Einsamkeit keinen Anstoß erregen, aufgeben muß, um eine würdige Matrone zu werden. Ich habe ihm das bereits versprochen — unter einer Bedingung.“

„Unter einer Bedingung? Unter welcher?“

„D, daß er von mir nicht verlangt, seine Arzeneien einzunehmen. Ich habe zu seinen Pulvern und zu seinen Mixturen nun einmal absolut kein Vertrauen!“

„Kind!“ rief Fräulein Edeling entsetzt, „das wirst Du ihm in Wirklichkeit doch nicht gesagt haben?“

„Jawohl! Ich sagte, daß ich alle seine Mixturen und interessanten Mittel von Lebertrankensapfel bis zum Antipyrin verabscheue. Karl schüttelte sich vor Lachen, als ich ihm das sagte; ich habe nie einen so ungetheilten Heiterkeitsausbruch bei ihm gesehen.“

Und das junge Mädchenachte laut bei der Erinnerung an diesen Moment.

„Ich kann darüber nicht lachen,“ versetzte Fräulein Edeling. „Ich denke, das war sehr keck und fürwitzig von Dir. — Aber wie sieht denn Dein Bräutigam aus?“

„Groß, schlant, blond, stramme Haltung — Karl ist Majorleutnant — blühende Gesichtsfarbe, ein Paar liebe, blaue Augen, die treu und gut, aber auch streng und hart zu blicken verftehen. Aber Du wirst ihn ja bald selbst kennen lernen. Er hat versprochen, mich um neun Uhr abzuholen; sein Vater kommt ebenfalls mit, und da kann ich sie Dir also gleich beide auf einmal vorstellen.“

Diese Worte versetzten Fräulein Edeling in große Aufregung.

„Und das sagst Du mir erst jetzt Kind? Du weißt, man hat jetzt, wo noch nicht eingeschlagen ist, nichts Ordentliches im Hause. Ich will doch gleich Friederike in's Dorf hinunter schicken und etwas frisches Fleisch vom Schlächter holen lassen.“

„Das wirst Du, bitte, nicht thun, liebe Tante. Wir werden alle zu Hause zum Abendbrot erwartet. Du sollst eben nur Gelegenheit haben, die beiden Herren kennen zu lernen, dann verabschieden wir uns wieder. Doch hätte ich fast ganz vergessen, was Mutter mir aufgetragen: Sie wünscht, daß Du bald zu uns herüber kommst und bis zu meiner Verheiratung bei uns wohnst. Wir brauchen Deinen un-

bezahlbaren Rat bei der Herrichtung der Ausstattung.“

„Darüber wollen wir nachher reden, mein liebes Kind. Ich kann mich vorläufig noch nicht an den Gedanken gewöhnen, Dich so bald zu verlieren. — Ich habe nur eine Tasse Schokolade und ein paar weiche Eier besorgen lassen. Bitte, sage dem Mädchen, daß sie den Tisch deckt und das Geschirr hereinbringt. Ich fühle mich schwach; der Schreck ist mir so in die Glieder gefahren, daß ich der Stärkung bedarf.“

Margarethe sprang auf und beschäftigte sich selbst mit dem Decken des Tisches, während das Mädchen die Speisen hereinbrachte.

„Ich fürchte, der letzte Nachtrost hat in Deinem Blumengarten arge Verheerungen angerichtet,“ nahm Margarethe das Gespräch wieder auf, „alle frischen grünen Blätter sind mit einem Male braun geworden und die Georginen lassen die Köpfe hängen. Du solltest den herrlichen Garten von Dr. Ludwig sehen! O Tante, ich hoffe, daß Du eines Tages diesem schlichten kleinen Häuschen den Rücken kehren wirst, um ganz nach Moskau zu mir zu ziehen.“

„Ich glaube kaum, daß ich mich von diesen mir lieb gewordenen Verhältnissen los zu machen vermöchte, mein Liebling! — Was für einen hübschen Schirm Du da hast, Gretchen. Ist er Dein Eigentum?“

„Ja, ich habe meinen alten bei einem Ausfluge verloren oder irgendwo stehen lassen, und Karl hat mir dafür diesen verehrt. Ein hübscher Griff, nicht wahr?“

„Ja, eigentlich etwas zu schwer für eine Dame,“ bemerkte Fräulein Edeling, indem sie den Schirm nach aufmerksamer Betrachtung wieder in die Ecke stellte.

Es war ein starker, am Griff mit Silberbeschlag versehener Schirm; das Innere des Knopfes schien eine Bleifüllung zu tragen, nach der für einen Damenschirm etwas ungewöhnlichen Schwere zu urteilen.

„Das sieht mir auch wieder ähnlich, nicht wahr, Tantschen? Mit diesem Beschützer wage ich allen Gefahren trotz zu bieten, solange ich ihn nicht wieder vergerge oder irgendwo stehen lasse, was in der Regel vor Ablauf von drei Monaten passiert.“

„Doktor Ludwig scheint ja in der Auswahl seiner Geschenke ganz besondere Rücksicht auf Deine Wünsche zu nehmen.“

„Ja gewiß! Er hat mir schon einige prächtige Geschenke gemacht. Steh nur, Tante, den herrlichen Ring!“

Margarethe streckte die Hand aus, an der ein Ring, welcher mit einem von Brillanten gefaßten Stein geschmückt war, funkelte.

„Ist er nicht reizend, Tantschen?“

„D sehr, sehr hübsch!“ bestätigte Fräulein Edeling mit einem Seufzer, der vielleicht der entschwindenden Hoffnung galt, jemals einen solchen Schmuck ihr Eigentum nennen zu können.

Wir vermögen ja so wenig zu erweisen, was diejenigen unserer Mitmenschen empfinden, die, dem natürlichen Berufe des Weibes entzogen, ihr Leben einsam vertrauern. Man mag sagen, was man will, keine Emanzipation wird die wirklich empfindende Frau über eine derartige Leere in ihrem Herzen hinwegzutauschen vermögen. Mag es sein, daß sie sich ansehend an ihr einsames, unfruchtbares Leben gewöhnt — äußerlich; den verwundeten Ehrgeiz über die erfahrene Vernachlässigung von Seite des brutalen anderen Geschlechts wird sie nie ganz verwinden.

Tante Edeling küßte Gretchen's vor freudiger Erregung glühendes Gesicht, und die beiden Damen ließen sich nieder zu dem frugalen Imbiß und fanden erst jetzt Zeit, über die Ereignisse in Breitenfeld, die sich während der mehrwöchentlichen Abwesenheit des jungen Mädchens von ihrer Heimat vollzogen, zu plaudern. (Fortf. folgt.)

VELMA

CHOCOLAT
FONDANT.

LEICHT
SCHMELZEND.

UNÜBERTROFFEN.

SUCHARD

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT

MILKA

VOLL- RAHM
CHOCOLADE.

REINE
SCHWEIZERMILCH,
CACAO UND ZUCKER.

Damen als Studierende am Polytechnikum.

Das bairische Kultusministerium hat genehmigt, daß Damen am Polytechnikum in München als Studierende aufgenommen werden, wenn sie das Reifezeugnis eines deutschen humanistischen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums besitzen. Die Zulassung sonstiger Personen weiblichen Geschlechts, insbesondere auch von Absolventinnen eines deutschen Mädchengymnasiums, ist von der Genehmigung des Kultusministeriums abhängig.

Abgeriffene Gedanken.

Der Bauer von heute ist fast überall von der Gnade der Dienenden abhängig. Ja, der Bauer hätte Leute genug, wenn er einen Weg fände, seinem Gefinde eine Aussicht auf ein eigen Dach zu geben. Je fester die Dienenden mit dem Hause verwachsen, desto größer ist der Segen für das Haus.

Neues vom Büchermarkt.

Wäsche-Mäheret für Haus und Beruf I. Zeit. Das Zuschneiden und Nähen im allgemeinen und die Anfertigung der Frauenwäsche im besonderen. Mit über 200 Abbildungen und Schnittvorlagen. Von Hulda Friedrich, Industriehexerin. Preis in eleg. Original-Leinwand 1 Mk. (Gretlein's Praktische Hausbibliothek Band 19.) Konrad Gretlein's Verlag in Leipzig.

Es liegt hier ein Wertchen vor, dessen klare und sachverständige Darstellung Anerkennung verdient. Ausgehend von dem Aufzeichnen der Schnitte wird das Zuschneiden der Wäsche im allgemeinen und nach Maß beschrieben, sodann das Nähen selbst, die vielerlei Stiche und Befestigungsmethoden, auch das Nähen mit der Maschine. Die große Menge der Einzelheiten von den Knopflöchern an bis zu den wirkungsvollsten Verzierungen durch Streifen, Volants, Einfäse u. s. w. ist trotz knapper Sprache überaus verständlich erklärt. Im letzten Kapitel werden die mannigfachen bildlich dargestellten Wäschegegenstände, denen sämtlich Schnittmuster beigegeben sind, beschrieben, wie überhaupt die sehr zahlreichen Abbildungen, zumal in Anbetracht des billigen Preises, noch einen besonderen Vorzug des Buches bilden.

Befühligende und belehrende Unterhaltungen im Familienkreis. Von Reinhard Förster. 1. Band. Mit 30 Abbildungen. Preis in elegant. Original-

WAHREND DER OBSTSAISON

genügen 5 Tropfen „Ricola's Pfefferminzgeist“ alcohol de menthe de Ricqlès, um ein sofort fertiges, erfrischendes und pikantes Getränk herzustellen, dessen Kosten nur 1/2 Centime betragen. Bewährter Haus-trunk bei schlechter Verdauung, Magendrücken, Blähungen und Mattigkeit. Nur echt in Originalflaschen, mit dem Namen Ricqlès. Erhältlich in Drogerien, Parfümerien und Apotheken. Hors Concours Paris 1900. Grand Prix Saint Louis 1904.

Leinenband 1 Mk. (Gretlein's Praktische Hausbibliothek Band 24.) Konrad Gretlein's Verlag in Leipzig.

Der Inhalt bietet eine Unmenge von Scherzfragen, Sprachherzen, Schreibspielen und Zeichenpielen, ferner Bindfadenknäufchen, circa 30 prächtige mathematische Befähigungen, ebenso viel Streichholzspiele, Gedulds- und sehr interessante psychologische Scherze, physische Spiele, kleine amüsante chemische Experimente, Begierknäufchen, Begier-Gesellschaftsspiele etc. Das Buch kann thalächlich jeder gebrauchen, der sich selbst oder eine fröhliche Gesellschaft damit oder draußen unterhalten will, zumal bezüglichen Kenntnisse einen Menschen bekanntlich überall beliebt und angenehm machen.

Ein guter Rat!

Wer sich durch Erlältung rheumatische Leiden, Gliederreizen, Gelenkschub, Schias, Rückenweh, Neuralgien oder Bruststarrheit, Güsten, Heiserkeit zugezogen hat, wende sofort **Rheumatol** an, ein äußerlich als Einreibung zu gebrauchendes Mittel. Viele Aerzte verschreiben Rheumatol regelmäßig mit bestem Erfolge. Preis der Flasche Rheumatol Fr. 1.50 mit erläuternder Broschüre und Gebrauchsanweisung.

In allen Apotheken. [3705]

Gesucht:

ein junges Mädchen, von gutem Charakter, welches Geschick hat für Handarbeiten und für Zeichnen. Sair je nach Leistung. Offerten unter Chiffre B 3834 befördert die Exped.

Gesucht in ein Herrschaftshaus nach Wohlen, Kt. Aargau, ein zuverlässiges Mädchen zur Besorgung der Küche und Hausarbeiten. Eintritt 1. September oder früher. Monatslohn 35-40 Fr. Offerten mit Zeugnisabschriften befördert die Expedition unter Chiffre 3822.

Achtbare Tochter, welche sich gerne im Hotelwesen ausbilden möchte, findet Stelle im Hotel Storehen, Herisau.

Eine im Fach sehr tüchtige Damenschneiderin, auf Taillen ganz speziell geübt, auch bewährt im Zuschneiden, und die in nur feinen Ateliers gearbeitet hat, sucht Stelle in feinem Privatgeschäft der französischen Schweiz, um sich in der Sprache zu vervollkommen. Antritt auf Oktober. Gest. Anerbieten beliebe man unter Chiffre AU3817 an die Expedition dieses Blattes zu richten, welche die Offerten prompt besorgen wird.

Eine junge Tochter, welche den Beruf als Glätterin gründlich erlernen will, findet sehr gute Lehrstelle.

Eine Tochter gesetzten Alters, bescheiden und pflichtgetreu, sparsam und fleissig, tüchtige Haushälterin, geübt in Handarbeiten, und in Pflege und Erziehung von mütterlosen Kindern erfahren, wünscht in Folge Verheiratung ihres Bruders wieder eine ähnliche Stelle oder auch zu einem pflegebedürftigen alten Herrn oder Dame. Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Gest. Offerten unter Chiffre M O M 3831 befördert die Expedition.

Welche [3839]

Dame

nimmt Teil an Reise an ital. Seen mit Aussicht auf evont. Winteraufenthalt in idyllischem Oertchen. Offerten sind sub Chiffre Zag 5 180 an Rudolf Mosse, Schaffhausen, zu richten.

Echte Berner Leinwand
Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [3645]
Reiche Auswahl. Billigste Preise.
Braut-Ausstern.
Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen. Leinwandweberei Müller & Co., Langenthal, Bern.

Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste
Kinder-Milch
Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.
Depots: In Apotheken. [3493]

In jeder Confitserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.
CHOCOLATS FINS DE VILLARS
Die von Kennern bevorzugte Marke.

Ecole professionnelle communale de jeunes filles, Neuchâtel.
Les cours professionnels suivants commenceront le lundi 4 septembre à 8 heures du matin.
Lingerie à la machine, broderie, repassage, coupe et confection pour élèves des classes spéciales de français, coupe et confection de vêtements d'enfants.
Classe d'apprentissage de lingerie: 42 heures de leçons par semaine.
Pour renseignements, programmes et inscriptions s'adresser à madame J. Légeret, directrice. Inscriptions: Samedi 2 septembre de 9 heures à midi au nouveau collège des Terreaux, salle No. 6.
38331 (H 4898 N) Commission scolaire.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser und Bad. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 cents.
Kaiser-Borax-Seife 75 cents. - Tola-Seife 40 cents.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.
Vollkommen eingerichtetes
Türkisches Bad
Elektrische Lohtanninbäder
Massage
Fango
Badeanstalt
Wasser- u. Licht-Heilanstalt
Leitender Arzt: Dr. Steinlin
Aquasana
St. Gallen
6 Zwinglistrasse 6
Für jedermann geöffnet:
8-12h. u. 1/2-8h.
Sonntags 8-12h.
Hydrotherapie
Lichttherapie
Elektrische Glüh- und Bogenlichtbäder.
Kohlensäure-Bäder, Bettdampfbäder. - Soole- und andere medizinische Bäder. - Behandlung von Nervenleiden - Magen- und Darmkrankheiten - Herzleiden - Muskel- und Gelenkrheumatismus - Fettsucht - Gicht - Blutarmer - Frauenkrankheiten - Hautleiden. (Za 6 1795) [3420]

Neuchâtel.
Töchter-Pensionat Melle Alioth.
Place des Halles, 11.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache und Gelegenheit zum Besuch der höheren Töchterschulen. Familienleben. Gemässigte Preise. Prospektus und Referenzen. (H 1187 N) [3827]

vom Zuger Stadtheater
Lose
III. und letzten Emission, à 1 Fr.
8288 Treffer im Betrage von 150,000 Franken. 18 Haupttreffer à Fr. 1000 bis 30,000. Ziehungslisten à 20 Cts. Für 10 Fr. 11 Lose versendet das Bureau der Theaterlotterie Zug. [3819]

5-10 Fr. täglich. Gesucht Personen beiderlei Geschl. zum Stricken mit unserer Maschine, einfach und schnell. Leichte Arbeit, das ganze Jahr, zu Hause, ohne Vorkenntnisse. Entfernung gleichgültig; wir verkaufen Ihre Arbeit. Sofort schreiben an **Cie. La Ruche**, 9, Place Gambetta, Le Havre. (H9300X) [3840]

Bevorzugen
Sie die einheimische Industrie!

einfach, solid, praktisch, billig
Central Spuhl-Maschinen
Vor- und rückwärts nähend
Vorzügliche Zeugnisse erster Fachleute.
Erste Preise an vielen Ausstellungen.
Schweiz. Nähmasch.-Fabrik LUZERN.
Überall tüchtige Vertreter gesucht. [3728]

Reese's Backpulver
Kuchen, Gebäck, Backwerk etc. anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe in Drogen, Delikatess- u. Spezereihandlungen. Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich. [3708]

Berner-Halblein,
stärkster, naturvollener Kleiderstoff, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [3319]
Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. G. in A. Geschäftsempfehlungen können im Sprechsaal keine Aufnahme finden, der Reklame- oder Anzeigenteil steht Ihnen gern zur Verfügung. Ebenfalls ist es uns möglich, redaktionell etwas dem Leserkreis zu empfehlen, das wir nicht selber als empfehlenswert kennen lernen konnten. Wenn Sie uns hierzu Gelegenheit geben wollen, sind wir zur Prüfung und Vergütung gern bereit.

Fr. A. M. Wenn die Dame trotz höflichem Ersuchen Ihnen im Unwillen über Ihre Kündigung das Zeugnis über Ihren Aufenthalt in ihrem Hause verweigert, so können Sie sich den nötigen Ausweis auf anderem Wege beschaffen. Wir möchten Ihnen indes raten, nach erfolgtem Weggang erst schriftlich ein höfliches Ersuchen zu stellen. Die Aufregung wird sich inzwischen befähigt haben, so daß die ruhige Ueberlegung bei der gebildeten und sonst gutdenden Dame Platz gegriffen haben wird. Es liegt dies ja auch in deren wohlverstandenen eigenen Interesse.

G. B. B. Ist Ihnen noch nie der Gedanke gekommen, daß Sie, streng genommen, gar kein Recht haben, über Ihre Angestellte abzuurteilen, weil Sie selber noch nie fremdes Brot gegessen haben und auch gar nicht im Stande wären, die Arbeit zu thun, die Ihre Angestellte Tag für Tag unabänderlich leisten muß. Es steht Ihnen natürlich frei, zu sagen, die Arbeit und das Wesen meiner Angestellten befriedigt mich nicht, ich suche daher eine mir zuzugendere Persönlichkeit; aber Sie haben kein Recht, Ihre Angestellte als Person verächtlich zu behandeln und sie zu ver-

unglimpfen und sie als solche zu verurteilen. Sie wollen eine intelligente Angestellte um sich haben, die eigenen „Werts“ hat und „die sich in das Empfinden einer gebildeten Herrin hineinzuenden vermag“. Es scheint Ihnen aber nicht zum Bewußtsein zu kommen, daß eine intelligente Person mit eigenem Denken und eigener Beobachtung Ihre Unzulänglichkeit und Ihre Fehler — oder sollten Sie keine solchen an sich haben? — deutlich erkennt und daß dabei die Werthschätzung und Achtung sich nicht immer in aufsteigender Linie bewegt. Wollen Sie sich vielleicht einmal die Frage vorlegen, wie Sie zu stehen kämen, wenn einmal gar keine „Dienstleute“ für Sie zu haben wären, wenn Sie alles und jedes selber besorgen müßten und zwar auch dann, wenn Sie körperlich oder seelisch leidend wären und wenn eine ungebildete, unverständige und launische Person Ihnen dabei hemmende Befehle erteilt und mit Schelten Sie aus dem nötigen Gleichgewicht brächte. Würden Sie sich nicht sehr belagert fühlen? Würden Sie nicht auch das Mitgefühl anderer für sich zu gewinnen suchen? Und würden Sie nicht auch bitter werden und am Leben vielleicht verzweifeln, wenn

niemand Sie verstehen, niemand Sie gegen die Bitterkeit des Daseins und unverständige Willkür der Ihnen Uebergeordneten in Schutz nehmen wollte? Aus solchen Betrachtungen heraus erwächst Ihnen das heilsame Kräftchen „rückichtsvolles Geduld“, welches uns in vielen Fällen das Herz der Angestellten gewinnt und uns die unausweichlichen Unvollkommenheiten des Daseins weniger fühlbar macht.

Fr. S. G. in B. Man kann auch mit Stillschweigen von jemand Liebes reden. Furchtsame, feige oder nur ihren Vorteil im Auge habende Seelen lassen sich dieses Unrecht oft zu Schulden kommen und zwar nicht selten mit vollem Bewußtsein dessen, was sie thun. Stillschweigen oder wortlos die Achsel zucken, wenn über andere Liebes gesagt wird, währenddem mir Besseres sagen könnten und sagen müßten, wenn mir der Wahrheit die Ehre geben wollten, steht auf einer Linie mit dem Verleumben; ja noch mehr: den Verleumben kann man fassen und zur Verantwortung ziehen, währenddem der andere sich mit der Thatsache vor anderen brüftet und vor sich selbst entschuldigt: „Ich habe nichts gesagt!“

Kräftigungs-Bedürftigen jeden Alters gibt St. Urs-Wein wieder ihre Kraft, regt den Appetit an, bildet Blut und stärkt die Nerven. „St. Urs-Wein“ ist erhältlich in Apotheken à Fr. 3. 50 die Flasche nebst Gebrauchsanweisung. Wo nicht echt erhältlich, wende man sich direkt an die „St. Urs-Apotheke, Solothurn No. 55 (Schweiz)“. Versand franco gegen Nachnahme. [3790]

GALACTINA **Kinder-Milchmehl**
besteht zur Hälfte aus bester Alpenmilch.
Unübertroffen. [3513]
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachschweiß.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsen-schwellungen, Augen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

„Roche“

Erhältlich in den Apotheken à Fr. 4.— per Flasche.

Warnung: Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „ROCHE“. [3528]

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Basel.

Silb. vergold. Med. Frauenfeld 1903
FRÜCHTE GEMÜSE FLEISCH ect.
ZUR CONSERVIERUNG im HAUSHALTE ist das **SYSTEM J-ERNST** KÜSNACHT-ZÜRICH unbedingt das **EINFACHSTE, BILLIGSTE & BESTE**. Man verlange Prospekte. [3175]

GALA PETER
DIE ERSTE MILCHCHOCOLADE DER WELT.
D. PETER ERFINDER VEVEY (SUISSE)
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG.

Hausfrauen! Bräute!

Wollen Sie Freude an Ihren Möbeln haben, so kaufen Sie ausschließlich Polstermöbel und Matratzen mit Dr. Bischoffs chemisch präparierter Polsterauflage. Besten Schutz gegen Motenfraß etc.: schwellende Weichheit der Polsterstücke. Zu haben in all. besseren Möbelmagazinen ohne Preisaufschl. [3328]

Einer Gefahr der Ansteckung ist jedermann ausgesetzt, daher bediene man sich zu Hause und auf der Reise, bei der Pflege von Kranken und von Kindern stets der einzig wirksam desinfizierenden

Servatol - Seife

Servatol-Seife ist mild, von angenehmen Geruch und eignet sich als **Toiletteseife zum täglichen Gebrauch**. Fest in Stücken à 1 Fr. und weich in Tuben à 50 Cts. Die Tubenpackung bewährt sich speziell für die Reise. **Servatolseife ist erhältlich in den Apotheken oder direkt in der Hechtapotheke Hausmann in St. Gallen.** [3774]



Freiburger homöopathischen Gesundheitskaffee seit Jahrzehnten anerkannt bester Kaffeesurrogat. Nur „echt“ mit nebenstehender Schutzmarte „Dierck“. Nachahmungen weißt man zurück. [3686]

! Heilung aller Magenleiden !

selbst die eingewurzeltsten Fälle von Magen- und Darmkatarrh, Appetitlosigkeit, Magengeschwüre, Magenblutungen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Schmerzen in der Magengegend, Aufstossen, Brechneigung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall und alle Nebenerscheinungen etc. heilt schnell, dauernd und brieflich ohne Berufsstörung mit unschädlichen **Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln** Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt. Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht! Verlangen Sie Gratisbrochure. [3473]

Bergmann's Silienmilch-Beiseife
75 Cts

ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, weissen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. [3639] Nur echt in obiger Packung.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
Mangold & Röhliberger, vormals **C. A. Geipel in Basel.** Prompte Ausführung der mir in Auftrag (H 54 Q) gegebenen Effekten. [3483]

HELVETIA CHORIEN Garantirt rein
Gesündester, unübertroffener Kaffeesatz.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarmer** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

[3482]

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.



[3801]

Milch-Chocolade
Maestrani

Haushaltungsschule Château de Chapelles près Moudon.

Winterkurs 1. November 1905 bis 1. April 1906.

Theoretischer und praktischer Unterricht in allen Haushaltungszweigen.
Französisch. Prospektus und Referenzen. (H 33565 L)

[3816]

Mme Pache-Cornaz.



SEÑORITA
GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN
VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.
PERNOT WAFFELN FABRIK, GENÈVE.

[3552]

(H 3497 X)

Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

So viele Frauen u. Mädchen leiden an den Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.

Mit grossem Erfolg wirkt **„MENSOL“**

Vollkommen unschädliches, innerlich zu nehmendes, angenehm schmeckendes, ärztlich warm empfohlenes Präparat (in Teeform).
Viele Dankschreiben.

Preis per Schachtel Fr. 2. 50. — Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

[3687]

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G. Zürich II.
Prospekte gratis.



Konservierungssystem

Schildknecht-Tobler
ST. GALLEN ST. GALLEN

Zur Konservierung
von
Obst, Beeren, Gemüse, Fleisch etc.
im Haushalte
wasserhelle, äusserst widerstandsfähige

Gläser
in allen Grössen Prospekte gratis. Depot überall.



Einfachstes und zuverlässigstes Verfahren. [3761]

Beck's Wollseife

Beste Seife zum Waschen von **wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe, Decken etc.** Die Wolle bleibt **weich** und **geschmeidig** und geht nicht ein. Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben.

[3657]

Vorhänge u. Etamin-Stoffe

sowie **Spachtel-Rouleaux** und **Rouleaux-Stoffe**
jeder Art kaufen Sie ganz besonders vorteilhaft im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft von

[3591]

Moser & Cie, z. Trülle, Zürich I.

Verlangen Sie gefl. Muster.

Einige ungefähre Angaben über Breite, Farbe und Preisliste sind bei der grossen Reichhaltigkeit erwünscht.

CHOCOLADEN
DELECTA
AUTO-NOISETTE
Herrlich zum Rohessen. [3800]



Die Broschüre:
„Das unreine Blut“
und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr
versendet **gratis E. R. Hofmann**,
Institut für Naturheilkunde, **Bottmingermühle** bei Basel. [3460]

Damenschusterei.

Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Artikel zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode

[3809]

Schwangerer in Rorschach.
Preislisten gratis und franko.
Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [3484]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Ziehung Wangen im Oktober, definitive.

LOSE

vom **Arthner Theater** und **Zuger Stadttheater III.** und letzte Emission, versendet so lange Vorrat à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das **Grosse Lose-Verkauf-Depôt Frau Hirzel-Spörri, Zug.** [3888]
Haupttreffer: Fr. 30,000, 15,000, 12,000, 8000. Auf 10 ein Gratis-Los, wenn auch von allen Sorten.



Burk's
Arznei-Weine

Schutzmarke.

diätetische Präparate.

Von vielen Ärzten empfohlen bei **Verdaunungsstörungen:**

Burk's Pepsinwein
grosse Flasche frs. 7. —,
mittlere frs. 3. —, kleine frs. 1. 50.
bei **Nervenschwäche** und

Blutarmut:

Burk's Eisen-Chinawein
grosse Flasche frs. 7. —,
mittlere frs. 3. —, kleine frs. 1. 50.
Burk's China-Malvasier
grosse Flasche frs. 6. —,
mittlere frs. 3. —, kleine frs. 1. 50.

bei **Magenleiden:**

Burk's Condurango-Wein
grosse Flasche frs. 6. —,
mittlere frs. 3. —, kleine frs. 1. 50.
Burk's Salmiakpastillen
in Dosen zu 30 cs., 50 cs. und frs. 1. 50.

Burk's feinste Lakritzen
in Springdosen zu 50 cs.

Burk's Ozogen, Luftreinigungsmittel
in Original-Flaschen zu frs. 2. —,
Hauptniederlage in Romanshorn:
Visino & Co., A. G. Visino's Nachfolger.

[3486]

Wer Geld sparen will,
der lasse sich die Broschüre über **Nährsalze** kommen von **E. R. Hofmann**
in **Bottmingermühle-Basel.** [3459]

Vorzüglich ist Knorrs Hafermehl

weil es, mit Kuhmilch gegeben, die bekömmlichste Kindernahrung gibt. Knorrs Hafermehl ist aus dem reinsten und besten Rohmaterial hergestellt. Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich „Knorrs Hafermehl“, welches in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. [3390]



O. WALTER-OBRECHT'S



Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich.

[3317]

Pfeffermünz-Kamillengeist

VON

Fried. Golliez, Apotheker, Murten.

In Beschaffenheit und Wirkung das vorzüglichste unter allen ähnlichen Präparaten. — Bestes Linderungsmittel bei **Magenbeschwerden, Leibschmerzen, Ohnmachten.**

In den Apotheken erhältlich in Flacons zu 1 und 2 Fr. [3802]

Der alt renommierte (H4000 Y) [3779]

Eisenbitter

von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. ist zu haben in den meisten Apotheken u. Drogerien.

Heil-stätte für alkoholranke Frauen Weesen, Schweiz. Arzt: Dr. Spengler, Prosp. gratis v. d. Heilstätte. [3308]

4 Geschäftsbücher, Fr. 6

für Handwerker u. Geschäftsleute.
Hauptbuch, praktisch eingeteilt . . . Fr. 2.50
Journal-Tagebuch . . . „ 2.—
Kassabuch mit netter Einteilung . . . „ 1.50
Fakturenbuch, übersichtlich eingerichtet . . . „ 1.80
 Versende alle 4 Bücher statt zu Fr. 7.80 zu nur Fr. 6.—.

Kopierbücher Fr. 1.80.
 Geschäftsbücher und Carnets in jeder Grösse u. Lineatur liefert schnell und billig (Preise auf Verlangen) [2981]

Schreibbücherfabrik
A. Niederhäuser
 Grenchen.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt franco u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [3030]

Hôtel & Pension Guggithal

bei ZUG.

Altbekanntes, renommiertes Haus.

Infolge seiner geschützten Lage besonders für [3818]

Herbst-Kuren

vorzüglich geeignet. — Grosser schattiger Garten anschliessend an schöne Waldungen. — Traubenkuren. — Ruderboot. — Angelfischerel. — Bäder. — Kegelbahn. — Telefon. — Elektr. Beleuchtung. — Centralheizung.

Pensionspreis incl. Zimmer von Fr. 5.— an (4 Mahlzeiten).

Gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
 Prospekte. Der Eigentümer: **Jos. Bossard-Bacher.**
 Geräumige Lokaltitäten f. Hochzeiten, Vereine u. Gesellschaften. Denselben spez. Arrangements.

Koch- und Haushaltungs - Schule Schöffland

bei Aarau.

Dreimonatliche Kurse für einfache und feine Küche und das Hauswesen. Gründliche Ausbildung. Gemütliches Familienleben. Kursgeld 220 Fr., alles inbegriffen. Referenzen durch die Eltern von Schülerinnen, für St. Gallen Frau **Krüsi, Lachen-Vonwil.** [3841]



Henckell & Roths
Lenzburger Confituren

sind die besten, die es gibt.

Lenzburger Confituren sind billig und ausgiebig.

Lenzburger Confituren haben ganz das köstliche Aroma der frischen Frucht.

Lenzburger Confituren sollen auf keinem Frühstückstische fehlen.

Lenzburger Confituren werden immer mehr ein Nahrungs- und Genussmittel für Jedermann.

Lenzburger Confituren

VON

- | | | | |
|----------------|------------|---------------|------------|
| Heidelbeeren | Erdbeeren | Äpfeln | Quitten |
| Johannisbeeren | Aprikosen | Stachelbeeren | Mirabellen |
| Brombeeren | Zwetschgen | Hagebutten | Kirschen |
| Heidelbeeren | Orangen | Pfirsichen | Hollunder |

sind in Blech- und Email-Eimern und Email-Kochtöpfen à 25, 10 und 5 Kilos, neuen, eleganten Patentflacons à ca. 500 und 1000 Gramm

in allen besseren Handlungen zu haben.

Lenzburger Himbeersyrup, garantiert rein, unerreicht im Aroma und Fruchtgeschmack, gibt mit Wasser vermischt ein billiges, erfrischendes und bekömmliches Getränk.

Hausfrauen, verlangt stets: Lenzburger Confituren, Lenzburger Himbeersyrup, sowie die vorzüglichen Lenzburger Compotes und Gemüseconserven.

Conservenfabrik Lenzburg v. Henckell & Roth.

Grösste Beerenobstkulturen der Schweiz.

[3826]

Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 9.

September 1905

Kochsalz und Nierenkrankheiten.

Bei den mit Eiweißausscheidungen und Wassersucht verbundenen Nierenleiden, wozu vor allem die Bright'sche Krankheit gehört, hat in der Neuzeit ausschließliche Milchdiät einen besondern Ruf, wegen der Genuß von Fleisch in solchen Krankheitsfällen auf Grund von Erfahrungen besonders bei den französischen Ärzten höchst verpönt ist. Worauf die günstige Wirkung der Milch, die nachteilige des Fleisches beruht, wußte man nicht, doch will neuerdings ein Pariser Arzt, Dr. Vidal, den Grund dafür entdeckt haben. Kochsalz ist im gewöhnlichen Leben ein kaum ins Gewicht fallender Speisenzusatz, vorausgesetzt, daß die ehrsame Hausfrau aus allzu großer Verliebtheit nicht die Suppe versalzt; in der Arzneikunde aber hat das gewöhnliche Salz schon seit langem einen großen Namen. Einspritzungen von Chlornatrium-, d. h. Kochsalzlösungen in die Blutbahn erwiesen sich in manchen Fällen als lebensrettend, wo alle anderen Mittel versagten, und die Heilwirkungen der Kochsalzquellen sind schon von altersher bekannt. Ueberhaupt spielt das Salz im tierischen Organismus eine hervorragende Rolle, wie schon daraus hervorgeht, daß Hunde, deren Nahrung man eine Zeit lang jeden, auch von Natur in dieser befindlichen Salzgehalt entzieht, durchwegs nach fünf bis sechs Wochen verenden. Andererseits hat Dr. Vidal gefunden, daß Salz in der mit Albuminurie verbundene Nierenentzündung wie ein wahres Gift wirkt. Er behandelte einen Nierenkranken, bei dem sich jedesmal wassersüchtige Anschwellungen und Eiweißausscheidungen einstellten, wenn er andere Nahrung als Milch nahm. Besonders bedenklich wurden diese Erscheinungen einmal nach dem Genuß von Fleisch, wichen dann aber wieder in vierzehn Tagen bei Milchdiät. Als jedoch nunmehr Dr. Vidal der Milch des Kranken 10 Gramm Kochsalz zusetzte, wurden die Erscheinungen folgenden Tages gerade so schlimm wie nach dem Genuße von Fleisch, und als man darauf Fleisch ohne Salz gab, verschwanden sie ebenso wie vor-

her nach ungesalzener Milch. Danach wäre die Besserung oder Verschlimmerung in dem Befinden von Kranken der gedachten Art nicht auf die Wahl der Nahrungsmittel an sich, sondern auf deren geringeren oder größeren Salzgehalt zurückzuführen.

Die Verwertung kleiner Fische.

Es wird alljährlich eine große Menge kleiner, minderwertiger Fische gefangen, die schwer abzusetzen sind, weil das Verzehren solcher kleiner Fische, wenn sie auf gewöhnliche Art, gekocht oder gebraten, zubereitet werden, große Geduld erfordert und kein sonderliches Vergnügen gewährt. Und doch lassen sie sich in einer Weise verwerten, die alle diese Uebelstände aufhebt, und deshalb um so praktischer ist, als sie auch den Hausfrauen mit knappem Wirtschaftsgeld die Herstellung eines billigen Fischgerichts ermöglicht. Das gilt nicht nur für das Leben auf dem Lande, sondern auch für die Großstädte, in denen kleinere Weißfische, wie Plöke, Rotauge, Güster und Döbel zu wirklich geringen Preisen käuflich sind. — Die einfachste Art ist die Zubereitung als Suppe. Die gereinigten Fische werden so lange gekocht, bis das Fleisch in der Brühe zerfällt. Darauf wird diese durch einen ziemlich engen Durchschlag getrieben, wobei allein die Gräte zurückbleiben. Dann fügt man acht bis zehn Kartoffeln hinzu, die völlig verkochen müssen und richtet die Suppe mit etwas Essig oder Citrone und saurem Rahm säuerlich an. Ein klein wenig Gewürz und Zwiebel darf nicht fehlen. Im Frühjahr und Sommer verleiht junger Dill dem Gericht einen kräftigen, pikanten Geschmack. Wenn man es noch reicher ausgestalten will, gibt man Suppenkräuter, namentlich Sellerie, Borree, Petersilienwurzel, weiße oder gelbe Rüben hinein. Ueberhaupt ist dabei der Phantasie der erfahrenen Hausfrau viel Spielraum gelassen. Ist viel Fischfleisch vorhanden, dann wird etwas davon in rohem Zustand von den Fischrücken geschabt, um mit Butter, Ei, geriebener Zwiebel, Weißbrot, Pfeffer und Salz zu Klößchen verwendet zu werden, die der Suppe erhöhten Wohlgeschmack geben. — Sind die Fische nicht gar zu winzig und in genügender Menge vorhanden, dann empfiehlt es sich, sie zu Klops zu verarbeiten. Das Fleisch wird in rohem Zustande von den größten Gräten befreit und dann mit einem Drittel nicht zu mageren Schweinefleisches gewiegt oder durch die Maschine getrieben. Mit Reibbrot, Ei, geriebener Zwiebel u.s.w. in bekannter Art angerichtet und gebraten, werden diese Klops außerordentlich locker und behalten einen zarten Fischgeschmack. Noch besser aber eignen sie sich zur Herstellung des unter dem Namen „Königsberger Klops“ be-

kannten und beliebten Gerichts, dessen Eigentümlichkeit in einer sauren Rahmsauce mit pikanten Zusätzen wie Kapern, Sardellen, Citronenscheiben besteht.

Vom Aufbewahren des Geflügels und Wildbrets.

Sesflügel bleibt am längsten frisch, wenn man es ungerupft an einem luftigen Orte aufhängt, im Sommer am besten im Eiskeller, doch muß man vorher die Eingeweide vermittels eines kleinen Hackens von Draht oder Holz durch den After herausziehen und reines Papier an die Stelle stecken. Gänse und Enten, überhaupt fettes Geflügel, erhalten sich dagegen am besten, wenn man die Eingeweide darin läßt, da das Fett, was sie bedeckt, sie vor raschem Verderben schützt. Bei nasser Witterung muß man die Gänse und Enten erst mit einem reinen Tuche abwischen und darf sie weniger lange hängen lassen. Wildbret erhält man am besten, wenn es in der Haut aufgehängt oder auf Eis gelegt wird; will man dasselbe längere Zeit aufbewahren, so legt man es, nachdem es in passende Stücke zerlegt ist, in eine Marinade von Bieressig, Zwiebeln, Lorbeerblättern und einigen Wachholderbeeren, in der man es täglich umwendet. Eine andere Art, Wildfleisch lange aufzubewahren, besteht darin, daß man die Stücke enthäutet, spickt und in Fett oder Butter unter öfterem Umwenden von allen Seiten steif werden läßt. Dann legt man es in einen passenden Steintopf, gießt so viel abgekochten Bieressig kalt darüber, daß das Fleisch davon bedeckt ist, gießt den Topf dann voll zerlassenem Rinder- oder Hammeltalg und bedeckt ihn mit gereinigter Schweinsblase. Hat man ein Stück Fleisch herausgenommen, so wird das Fett wieder geschmolzen und etwas abgekühlt in den Topf über die übrigen Fleischstücke gegossen.

Rezepte.

Erprobt und gut befunden.

Suppe mit Brätknödel. $\frac{1}{2}$ Pfund Brät wird unter fortwährend langsamem Zugießen von Milch recht gut abgerührt. Ist ungefähr $\frac{1}{4}$ Liter Milch und ein Ei darein gerührt, dann werden $1\frac{1}{2}$ Eßlöffel voll Mehl langsam dazu gerührt und die Knödel in laues Wasser gelegt. Ist der Teig recht, dann werden die Knödel nicht am Boden sitzen, sondern gleich schwimmen. Wenn sie fertig gekocht sind, werden sie in heiße Fleischbrühe gelegt. Wird der Teig etwas dünner gemacht, dann kann man ihn durch einen Späßenmodel in laues Wasser treiben.

Kalbfleischroulade. Man läßt sich vom Metzger einen schönen großen Kalbfleischplätz zurechten und klopfen. Dann nimmt man junge eingemachte Bohnen, dämpft sie einen Augenblick und belegt damit schön regelmäßig das Fleisch. Darüber streicht man fingerdick eine feine Fülle aus Salami, Hirn, Milke, Leber, Petersilie und Chalotten, alles fein gehackt und ebenfalls einen Augenblick gedämpft und gut mit Salz, Pfeffer, englisch Gewürz und Käse gewürzt, das Fleisch fest gerollt, genäht und gebunden wie eine Salami, schön braun gedünstet und folgende Sauce darüber gegeben: Das Fett des gedämpften Fleischvogels wird gut durchgeseiht, 2 Eidotter geschlagen, mit dem Saft einer halben Citrone, Salz und Pfeffer, englisch Gewürz und einigen Tropfen Maggi-Würze gemischt und auf dem Feuer sorgfältig legiert. Statt mit Bohnen kann man den Vogel mit gesottenen und gedämpften Spargeln belegen, was natürlich bedeutend feiner schmeckt.

*

Gespickte Kalbsbrust. Für 6 Personen. Man legt eine schöne Kalbsbrust 10 Minuten in kochendes Wasser und gießt sie dann kalt ab. Wenn sie ganz abgekühlt ist, wird der obere Teil recht zierlich gespickt. Dann salzt man sie, streut etwas weißen Pfeffer darüber, läßt sie in einer Kasserolle auf beiden Seiten in etwas gebräunter Butter anbraten, gibt etwas Brühe oder Wasser, Wurzelwerk, Bratenfett, ein Glas Weißwein dazu und läßt sie in dieser Sauce weich dünsten. Die Brust wird, wenn sie weich ist, herausgenommen, die Sauce durchgeseiht und aufgekocht, nach Belieben mit etwas Weizmehl feimig gekocht, mit zwei Theelöffeln Maggi gut durchgerührt und serviert. Besonders passend sind hierzu Kartoffeln in Butter und Petersilie geschwenkt.

*

Geschmorte Wildenten in Rahmsauce. Zwei junge Wildenten werden zugerichtet, indem man am besten die Haut vollständig abzieht, da diese der Ente einen Trangeschmack gibt. Man kann die Ente jedoch auch rupfen und leichte Einschnitte in die Haut machen. In beiden Fällen wird die Ente, nachdem sie rein ausgenommen und gewaschen ist, ein oder zwei Tage in sauren Rahm gelegt. Viele legen sie auch in eine Marinade von Essig, Wasser und Gemüse, doch ist ersteres vorzuziehen. — Sind die Enten dann zugerichtet, so werden sie in heißer Butter auf allen Seiten mit frischem Gemüse und Gewürz scharf angebraten, mit einigen Löffeln Fleischbrühe abgelöscht und nun langsam geschmort, am besten in der Bratröhre. Nach einiger Zeit gibt man sauren Rahm dazu, nimmt den Deckel des Geschirres ab und glasiert und bräunt die Enten in dem Rahm schön gelb. Wenn sie weich sind, werden sie in Stücke geschnitten, die Sauce wird mit einigen Löffeln saurem Rahm und etwas Liebigs Fleischextrakt fertig gemacht und heiß darüber gegossen.

Hammelkeule auf englische Art. Eine kleine zugerichtete, nicht zu fette Hammelkeule oder auch ein ausgebeinter und gerollter Hammelbug wird mit zwei bis drei Litern heißer Fleischbrühe oder Wasser übergossen und langsam weichgekocht. Nach einer Stunde gibt man einen geteilten Wirsingkohl, 12 ganze Karotten, ebenso viele in Stücke geschnittene weiße Rüben dazu und kocht das Gemüse und das Fleisch weich. Einige Pfund in Stücke geschnittene Kartoffeln werden für sich mit der Hammelbrühe weich gekocht. Mit einer weißen Mehlschwitze von 60 Gramm Butter und 60 Gramm Mehl wird ein Teil der Hammelbrühe zu einer dicklichen Sauce gekocht, mit zwei Eigelb legiert und mit Zitronensaft, einem Löffel Capern, und einem ganzen gekochten und gehackten Ei abgeschmeckt. Das Hammelfleisch wird aufgeschnitten und mit den Gemüsen und Kartoffeln umlegt, darauf mit etwas Sauce übergossen, während der andere Teil der Sauce besonders dazu gegeben wird.

*

Tomatensauce. 4—6 schön reife, d. h. hochrote Tomaten werden in wenig Wasser mit einer gehackten Zwiebel weich gedämpft und durch ein Sieb getrieben. Dann röstet man einen Löffel voll Mehl und einen Löffel voll geriebenes Brod schön gelb, löscht mit Fleischbrühe ab, fügt Salz, die Tomaten, einen Löffel voll Essig und Wein bei sowie ein bißchen Zucker und kocht die Sauce dicklich ein. Bereitet man diese Sauce mit eingekochten Tomaten, so rechnet man für dieselbe einen Eßlöffel voll Flaschentomatenspüree.

*

Sauce Ravigote. Man treibt das Gelbe von 2—3 hartgekochten Eiern durch, vermischt es mit 2—3 rohen Eigelb und etwas gutem Senf und fügt unter beständigem Rühren Olivenöl hinzu, bis die Sauce bindig ist. Dann wird der nötige Weinessig (resp. Zitronensaft), Salz, Pfeffer, etwas feingewiegte Petersilie und Estragon hinzugefügt und alles noch gut durcheinander gerührt. Beim Anrichten macht man die Sauce durch Beigabe von einem Gießchen „Maggi-Würze“ oder Liebig's Fleischextrakt, einem Löffel Capern und ebenso viel Cornichons noch besonders schmackhaft.

*

Omeletten mit Zuckererbsen. 1 Glas Milch, 4 Eidotter, 30 Gramm zerlassene Butter, 65 Gramm Mehl mit einer Prise Salz werden gut zusammengerrührt. Den Schnee der 4 Eiweiß dazu und von dieser Masse dünne Omeletten gebacken. Wenn diese fertig sind, legt man auf jede einige Löffel in süßer Butter weich gedämpfte Zuckererbsen, rollt sie zusammen, legt sie auf eine mit Butter bestrichene Kochplatte und kocht sie noch schnell auf.

Gefüllte Kartoffeln. Gleichmäßig große Kartoffeln werden geschält. Dann schneidet man oben eine Scheibe ab, höhlt die Kartoffeln aus und füllt sie mit einer Fleischfülle, bestehend aus fein gewiegten Bratenresten von Schweinefleisch, Geflügel zc., Schalotten, Salz, Pfeffer, Ei und Reibbrot. Die Oeffnung wird mit einem Stück ausgebohrter Kartoffel geschlossen oder ein Deckel darüber gebunden. Nun wendet man die Kartoffeln einzeln in Ei und Reibbrot, legt sie auf ein mit Butter bestrichenes Blech und backt sie im Ofen gelb und knusperig. Ebenso kann man sie in Butter in der Pfanne backen.

*

Apfelmus. Man schält die Äpfel, schneidet sie in Viertel, gibt sie in eine Kasserole, bestreut sie reichlich mit Zucker, beträufelt sie mit Citronensaft, gießt so viel Wasser zu, daß es die halbe Höhe der Äpfel erreicht, fügt etwas Citronenschale und ganzen Zimmt hinzu, deckt sie zu und läßt sie unter öfterem Umrühren zerkochen. Dann rührt man das Apfelmus durch ein Sieb, streicht es auf der Schüssel recht glatt und verziert es nach dem Kaltwerden mit Fruchtgelee. Man kann auch, so lange das Mus noch warm ist, 2 Löffel voll Rum oder Arak, sowie kleine Rosinen hineinmischen.

*

Obstkuchenteig, der sich bewährt hat. 140 Gramm Mehl, 35 Gr. Zucker, 100 Gramm Butter, 2 Eidotter und 2 Löffel Wasser werden in einer Schüssel oder auf dem Nudelbrett zusammen gut verarbeitet, leicht ausgerollt (nicht dünn), auf ein bestrichenes Tortenbrett gelegt, die Früchte zc. darüber gegeben und im Ofen schön gebacken.

*

Sparspeise. Allerlei Brot- und Semmelreste werden in kochender Milch aufgeweicht und mit einem Kochlöffel untereinander gerührt. In eine ausgebutterte und ausgestreute Form gibt man lagenweise mit Korinthen, Zucker und gestoßenem Zimmt diese weiche Masse und fein geschnittene, rohe Apfelscheiben (geschält). Obenauf gießt man folgenden Teig: abgequirkte Eier mit reichlich Zucker. Die Speise braucht in der Bratröhre etwa eine Stunde bei mäßigem Feuer.

*

Senfkartoffeln. Ein Löffel Mehl wird mit einem Stück frischer Butter und einer feingeschnittenen Zwiebel braungeröstet, mit etwas Fleischbrühe abgelöscht und unter Zugabe von einem Kaffeelöffel Senf, etwas Essig und einer Prise Pfeffer zu einer glatten Sauce gekocht. Nachdem dieselbe durchgeseiht, gieße man sie über die in kleine Scheibchen geschnittenen, gesottenen Kartoffeln, fügt das nötige Salz bei und läßt langsam kochen bis Kartoffeln und Sauce sich zu verbinden be-

ginnen. Vor dem Anrichten wird dem Gerichte etwas gehackte Petersilie und ein Gäßchen „Maggi“ oder etwas Liebig's Fleisch-Extrakt beigegeben.

*

Reismehlspeise mit Fruchtfaß. 1½ Liter Wasser, 125 Gramm Reismehl, Saft und abgeriebene Schale einer Citrone, 3 Eßlöffel Arak. Man bringt Zucker mit Citronensaft und Schale mit $\frac{7}{8}$ Liter Wasser zum Kochen, rührt das Reismehl mit dem übrigen Wasser hinzu, kocht es 10 Minuten und rührt, wenn es vom Feuer genommen, den Arak durch.

*

Rote Grütze. Beliebiger Obstsaft von frischen oder eingemachten Früchten wird mit Gries oder Sago, auch Buchweizengrütze gekocht, bis letzteres gar ist, gesüßt nach Bedürfnis und in eine mit Wasser ausgespülte Form gethan. Erkalte, gibt man es mit Milch, Rahm oder Vanillesauce zu Tisch.

*

Merinken. 6 Eiweiß werden zu sehr steifem Schnee geschlagen und behutsam 250 Gramm Staubzucker darunter gemischt. Von dieser Masse werden mit einem Eßlöffel eiförmige Häufchen auf Papier dressiert und mit Staubzucker bestreut, mit dem Papier auf ein Backblech gesetzt und in mäßig warmem Ofen hellgelb gebacken, abgelöst, der Boden etwas eingedrückt, mit Schlagrahm gefüllt, je 2 zusammengesetzt und erhaben angerichtet.

*

Stachelbeerkuchen. Ein Butterteig wird halb fingerdick ausgerollt, auf ein Blech gegeben und der Rand ringsherum etwas aufgehoben. Nun verwendet man halbreife, aber keineswegs überreife Stachelbeeren, welche mit ein wenig Wasser und genügend Zucker zu einem Brei gekocht und halb erkaltet auf den Teig gestrichen werden, worauf man eine Decke oder ein Gitter legt. Dann backt man den Kuchen goldgelb und streicht nach Belieben noch einen Schaumguß darüber.

*

Maccaroni-Kuchen. Siede ein Pfund italienische Maccaroni in Salzwasser weich, ordne die Hälfte in eine Bratschüssel, darauf eine Lage gehackten, kalten Braten mit etwas Jus, und den Rest der Maccaroni darüber. Mit etwas süßer Butter überstreichen und im Ofen gebacken. — Vorzüglich auch mit gehackten Schinkenresten zwischen den Maccaroni.

*

Eierkränzchen. 250 Gr. Mehl, 125 Gr. Zucker, 125 Gramm ausgewaschene Butter, 3 hartgekochte Eigelb, 1 rohes Eidotter, etwas

Citronenschale. Dies alles wird gut vermengt, kleine Kränzchen davon geformt, mit Zucker und Zimmt bestreut und gebacken.

*

Gegen Nervenaufrregung und Schlaflosigkeit ist Honig namentlich bei älteren Personen ein vorzügliches Hausmittel; 1—3 Eßlöffel voll Honig Abends vor dem Schlafengehen genommen, beruhigt und hat daher einen stärkeren Schlaf zur Folge.

*

Ersatz für den Eisschrank. Sollte es solchen wirklich geben? hört man ungläubig, kopfschüttelnd fragen, stolz dabei an die neue Erfindungsgeschichte denkend, die nach jetzt patentiertem Verfahren mit der unersehblichen „Oberkühlung“ versehen ist. Jawohl! Hunderte von Familien gibt es, die sich ohne Eisschrank behelfen, die nicht einmal den Luxus des täglichen Eisverbrauchs sich gestatten können und die doch ihre Speisen zu konservieren, die Getränke kühl und die Butter frisch zu halten wissen. Sie fragen: wieso? und werden lachen. Der einfache Ersatz ist eine mit Briketts ausgelegte Kiste! Auf Briketts gelegt, hält sich jede Eßware überraschend lange frisch, denn eine noch so kühle Speisekammer steht in dieser Beziehung hinter einer gut schließenden Brikettkiste zurück, möge letztere selbst am Ofen stehen. Probieren geht über Studieren. Man nehme also eine Kiste mit gutem, festem Deckel, fülle sie mit Briketts bis auf den Raum, der für die Eßwaaren übrig bleiben muß, und man wird finden, daß die Kohlen, auch ohne zu brennen, ihren Zweck erfüllen.

*

Wachstuchdecken auf Küchentischen reinigt man durch Abseifen mit lauwarmem Wasser und weißer Seife, jedoch ohne sie besonders naß zu machen. Nachdem man sie mit einem trockenen Tuche nachgerieben, lasse man sie liegend trocknen. Sollte die Decke jedoch sehr schmutzig sein, so reibe man sie vor dem Abseifen mit einem in Terpentinöl getauchten Wolllappen ab. Die weitere Reinigung geschieht dann wie vorstehend angegeben. Werden die Decken teilweise abgenommen, so falte man sie nicht zusammen, da sie dadurch leicht brechen, sondern rolle sie auf einem runden Stabe auf.

*

Um Ameisen aus Küchenschränken zu vertreiben, wird ungelöschter, zu Staub verfallener Kalk an diesem Orte herumgestreut, die Plätze wieder aufgewaschen, dann wieder Kalk gestreut. Das ist jedenfalls das beste Mittel zum Schutze gegen Ameisen.